lehrter | Lehrer Auslegung: | Jn zwölf vnd dreyzehen silbige deutsche | Reime gesetzt/ | Sampt den Jnhalt des gantzen Buchs/ | Vnd | Einer kurtzen erzehlung/ wer dieser | heilige Mann gewesen/ vnd zu welcher | zeit er gelebet. | Die Jnhalte seind bey jedem Capittel anfangs | in ein vierzeiliches gesetz/ | Die Lehren aber zu ende deßelben in sechs zeilige | gesetze verfaßet. | [Zierleiste] | Wittenberg/ | Gedruckt bey Johann Röhnern/ der Vniversität | Buchdrucker/ im Jahr 1638. 4 Bl., 261 (1) S. (mehrfach Fehlpaginationen, die die korrekte Endseitenzahl nicht tangieren). HAB: 235.9 Theol. (1). Vgl. 381007 K 7; 390112, 390310, 390514, 390630, 390807, 390911 K 3, 391119 K I 4, 400301 K 8 u. 401214 K 11. Das Werk ist über die Wolfenbütteler Digitale Bibliothek (WDB) einzusehen.
Seine Lehrdichtung über das biblische Hiob-Buch begründet F. Ludwig mit dem darin enthaltenen Schatz an Lehre und Trost in den irdischen „trübsalen" (Bl. A ij r), denen der Mensch unterworfen sei. Darin liege der Grund, so seine Vorrede „Christlicher lieber Leser", warum „bey diesen bekümmerten Zeiten eine vornehme Person/ in dero vielfältigen vnfällen/ in welchen Sie dem Hiob fast gleich worden/ zu diesem buche sich gewendet/ vnd dasselbe zu dero trost vnd ergetzligkeit in nachfolgende deutsche Reime/ sambt beygefügten Lehren versetzet hat [...]. Vnd eben darumb hat man endlich dieses werck durch den Druck auch andern mittheilen wollen. Denn/ weil die jetzigen leüfte/ leider/ also beschaffen/ das deren nur gar zu viel/ welche mit Hiob ein vbers ander hören vnd sehen müssen/ wie jhre rinder/ schafe vnd pferde/ die sie am morgen zu tausenden lassen austreiben/ vmb den abend nicht wieder kommen: Wie jhr vorrath vnd häuser durchs fewer/ nicht so vom himmel gefallen/ sondern von blutdürstigen leuten entzündet worden/ verderbet vnd verzehret: Wie jhre kinder vnd verwandten durch die schärffe des schwerdts oder giftige seuchen vnd kranckheiten dahin fallen: Ob der höchste GOTT gnade verleihen wolte/ das solche durch vberlesung vnd betrachtung dieser trostreichen Geschichte vnd Gespräche in der gedult/ glauben/ hoffnung vnd beständigkeit möchten erbauet vnd gestärcket werden" (Bl. A iij rff.). Gegen den zerrüttenden Krieg, den „der Satan durch Göttliche gerechte verhengnüs erreget hat", bittet F. Ludwig um göttliche Gnade, Frieden und allgemeine Wohlfahrt für „vnser Vaterland sambt seinen Einwohnern" ([A iv] v). — Dem Wolfenbütteler Ex. wurden am Schluß (nach S. [262] und einem leeren Blatt) zwei unpaginierte und unfoliierte Blätter <„Errata notabilia"> beigebunden, deren Überschrift gestrichen und von unbekannter Hand durch „Druckfehler" ersetzt wurde. Bei deren Verbesserung kann nicht immer ausgemacht werden, ob hier nicht auch nachträglich grammatisch-orthographisch und in der Zeichensetzung korrigiert wurde. Die stilistischen Verbesserungen, die ebenfalls angeboten werden, lassen sich hingegen auf jeden Fall nicht auf Versehen der Drucker im Drucksatz beziehen. Eine Erklärung mit Verweis auf die fortgeschrittene Diskussion um Grammatik und Orthographie, die im *Christlichen Fürsten* die umfangreiche Verbesserungsliste einleitet (s. 391028 I), fehlt hier allerdings. Auffällig ist, daß allen weiteren, von uns eingesehenen oder durch das VD17 geprüften Exemplaren (SLUB Dresden, ULB Halle, StB Nürnberg, Yale) die „Errata notabilia"-Liste fehlt. Vgl. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 415–417 (mit Kollation).

2 Zu Hans v. Dieskau (FG 212) aus erzstift-magdeburg. und obersächs. Uradel, hochrangiger Vertreter der erzstiftischen Landstände (Mitglied im „Kleinen Ausschuß" derselben und Direktor im Saalkreis) und Ansprechpartner F. Ludwigs in Halle a. d. S., zudem Verfasser eines handschriftlichen Memorials über die Aufnahmesitten in der FG (wohl aus dem Jahr 1651; HAAB Weimar: Fol. 219b, 303–305), s. 280407 K 4, 371124 K 1, 390112 u. 390114, ferner *Conermann III*, 222; Genealogische Tafeln in *Dreyhaupt* II, Beylage sub B, 202 ff. Dieskau sollte also die Druckfehler in seinem Druckexemplar des *Hiob* (s. Anm. 1) anhand einer jüngst gedruckten Druckfehlerliste vom Buchbinder an Ort und Stelle eintragen lassen und dann erst die Lektüre beginnen. Vgl. 390112.

3 Zu Rudolf v. Dieskau (FG 155), 1633–1640 kursächs. Amtshauptmann in Weißenfels, Kammerjunker, Rat von Haus aus und Verfasser eines Hofmannsspiegels — Frühlings-Gedichte/ Darinnen auch zugleich mit angeführet wird Wie Ein rechtschaffener/ wahrer